

Mittagstisch

Die Hälfte der Schule Rumligen ist zweimal die Woche am Mittagstisch vereint.



Seite 9

Glücksunterricht

“Glücksunterricht” findet während diesem Schuljahr in Riggisberg in jeder Stufe und jeder Klasse in irgendeiner Form statt.

Ein Einblick in eine Glücksstunde in der 5./6. Klasse.

Seite 12

Spezialwoche

Wertvolle Erfahrungen sammeln auf dem Weg zum Erwachsenwerden.



Seite 17



Judo und Trachtentanz...

...im Sportunterricht

Seite 15

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Fehler gilt es in der Schule zu vermeiden. Ein/e gute/r Schüler/in ist, wer ein Übungsblatt ohne Fehler löst.

Als ich mit dem Snowboarden angefangen habe, habe ich fast nur Fehler gemacht. Woher merkt man, dass man beim Snowboarden etwas falsch macht? Man fällt hin. Ich bekam also bei jedem meiner Versuche ein direktes und ab und an auch schmerzhaftes Feedback, wie ich es nicht machen sollte.

In der Schule gibt das Feedback oft

die Lehrperson. Selten ist dies direkt und selten führt dies direkt von selber zu der Erkenntnis, was der Lernende falsch gemacht hat.

Es bleibt ein Fehler, den es zu vermeiden gilt, und er wird nicht als die Chance gesehen, etwas zu lernen. Geht ja auch nicht. Eine Chance ist nicht etwas, was man meidet, sondern ergreift. Einen Fehler wird aber nie ergriffen.

Christine Klopfenstein, Klassenlehrperson 5/6 A



Ankündigung



Die Schülergruppe Rasselbande

bietet allen Schülerinnen und Schüler der 1. - 6.Klasse die Möglichkeit am Fasnachtsumzug in Riggisberg teilzunehmen. Bist du am 18. Feb. 2023 mit deinen Freunden auch als Zauberhäslı dabei? Wir freuen uns auf dich! Für Kurzentschlossene hier die wichtigsten Informationen:

Anmelden & Kosten:

Anmeldung und CHF 20.- (für Kostüm, Konfetti und Täfelı) bis spätestens **Freitag, 23. Dez. 22** Katharina Friederich, Werner Abeggstrasse 45, Riggisberg.

Das Geld bitte mit der Anmeldung abgeben!

Achtung: Spätere Anmeldungen können leider wegen der Materialbestellung nicht mehr entgegen genommen werden. Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt, wir berücksichtigen den Eingang der Anmeldungen.

Rasselbande Workshop:

Am **Mittwoch, 1. Feb. 23** von 14.15 - max. 16.00 Uhr findet das Kostümwerken im Werkraum vom USZ statt. Sobald dein Kostüm fertig ist und du alle Informationen hast, kannst du nach Hause gehen. Wenn du abgeholt werden sollst, schreib es auf die Anmeldung!

Die Rasselbande-Clique,

Monika Martı, Katharina Friederich, Tanja Krebs, Simona Beyeler

Wir suchen weitere Fasnachtsfreudige, die uns in der Elterngruppe unterstützen!

Kontakt: 078 753 73 22

Anmeldung:

Ich nehme am Fasnachtsumzug 2023 teil!

Name: Vorname: Klasse:

Namen der Eltern:

Handy Nummer: (erreichbar am Fasnachts-Nachmittag)

Ich werde am Schluss des Umzugs in der Engelochhalle bei uns am Tisch abgeholt

Ich darf ohne Begleitung nach Hause gehen oder in der Halle bleiben

Bemerkungen:

Unterschrift der Eltern: Datum:

Neue Lehrpersonen: Rümliigen

Andrea Rätz – Klassenlehrerin 3.-6. Klasse

Ich bin Andrea Rätz und wohne seit einigen Jahren mit meinem Mann in Thun. Während sechs Jahren war ich Klassenlehrerin einer 3./4. Klasse in Steffisburg. Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung bin ich an die 3.-6. Klasse in Rümliigen gekommen. Gross und klein in einem Klassenzimmer, alle zusammen voneinander und miteinander lernen, darauf habe ich mich gefreut. Neben meinem Pensum als Lehrerin studiere ich Psychologie. Dies ist für mich eine wertvolle Weiterbildung, macht mir Freude und ist für mich eine gute Abwechslung zum Schulalltag. Vor meiner Ausbildung zur Lehrerin machte ich eine Lehre als Floristin. Obwohl ich nicht mehr als Floristin arbeite, bin ich in meiner Freizeit

noch immer gerne kreativ. Daneben verbringe ich gerne Zeit in den Bergen, liebe ich die Bewegung, insbesondere das Klettern und Skifahren haben es mir angetan.

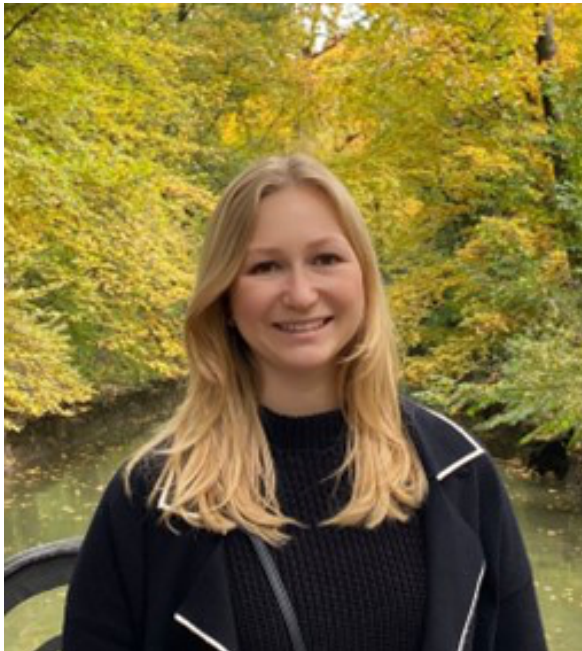


Carmen Schmuckli - Klassenlehrerin Basisstufe

Mein Name ist Carmen Schmuckli und ich wohne in Bern. Ich arbeite seit Sommer 2022 als Klassenlehrerin an der Basisstufe in Rümligen. Die Aufgabe der Klassenlehrerin teile ich mit Iris Nellen.

Ich bin in Moosseedorf aufgewachsen und habe nach der regulären Schulzeit die Wirtschaftsmittelschule in Bern besucht. Nach dem Abschluss zur Kauffrau im Sommer 2016 habe ich ein Jahr in einer Personalabteilung gearbeitet und parallel den Vorbereitungskurs für die Pädagogische Hochschule in Bern absolviert. Dort habe ich auch Iris Nellen kennengelernt. Im Sommer 2020 habe ich die Ausbildung zur

Lehrerin abgeschlossen, zu diesem Zeitpunkt hatte ich schon ein Jahr im Teilpensum an einer 1. – 3. Klasse unterrichtet. Nach meiner Ausbildung habe ich an derselben Schule zwei Jahre als Klassenlehrerin an einer 1./2. Klasse verbracht. In meiner Freizeit bin ich oft mit meiner Familie zusammen oder treffe Freunde, koche gerne und bin seit kurzem im Kickbox-Training. Da ich sehr gerne für mich neue Städte, Länder und Kulturen entdecke, reise ich in den Ferien selten zwei Mal an denselben Ort. Ich freue mich auf eine spannende Zeit an der Basisstufe im wunderschön gelegenen Rümligen.



Iris Nellen – Klassenlehrerin Basisstufe



Seit zwei Jahren bin ich in Spiez wohnhaft, aufgewachsen jedoch an der Lenk im Oberland.

Nach meiner Lehre als Detailhandelsfachfrau in einer Papeterie habe ich mich entschieden, das Verkaufte auch zu nutzen. So habe ich mich auf

den Weg gemacht zur Ausbildung als Primarlehrperson. Wiederum seit zwei Jahren arbeite ich nun als Lehrerin. In dieser Zeit konnte ich sowohl im Kindergarten eine Klasse betreuen als auch eine gemischte 1. und 2. Klasse. Nun kann ich in der Basisstufe mit allen Stufen arbeiten.

Meine Freizeit verbringe ich nach wie vor gerne an der Lenk, um Ski zu fahren. Eine weitere Leidenschaft von mir ist das Schwimmen.

In der SLRG Thun-Oberland war ich mehrere Jahre als Jungendleiterin aktiv.

Gemeinsam mit meiner Studienkollegin Carmen Schmuckli arbeite ich im Schulhaus Rümligen. Die Arbeit mit den Kindern und im Team ist sehr abwechslungsreich. Die familiäre Umgebung in Rümligen schätze ich sehr und freue mich auf eine erlebnisreiche Zeit in Rümligen.

Maya Schifferli, Fachlehrperson TTG

Wo wohnsch du? Was machemer hüt? Was hei di Chlyne gmacht? Wi aut bisch du? Wiso hets hie e Garte-sack? Wi heisse dini Ching?

Die Schülerinnen und Schüler sind eine gwundrige Truppe, grad wie ich auch. Gerne probiere ich viele verschiedene Sachen mit ihnen im Unterricht aus, welche auch mich interessieren. Mit Glasscherben Tonsa-

chen glasieren, eine Handpuppe gestalten, hunderte Einzelteile falten, um ein gemeinsames Ganzes entstehen zu lassen....

Aber zuerst eben die Fragen. Ich bin eine Rückkehrerin. Das heisst, ich bin schon in Kirchenthurnen aufgewachsen, wo ich seit mittlerweile 12 Jahren wieder wohne. Später bin ich auch in Riggisberg zur Schule gegang-

gen, weshalb mir die nähere Umgebung gut bekannt ist.

Neben der Schule ist die Natur für mich sehr wichtig. Ich versuche immer näher Richtung Permakultur zu gärtner und entdecke immer wieder Neues, was mich zusätzlich motiviert. Draussen ist auch mein Training: Ich bin, wann immer möglich, ganzjährig mit dem E-Bike unterwegs und jogge regelmässig meine kleinen Runden.

Wenn dann noch Zeit übrig ist am Ende des Tages oder am Ende der Woche, lese ich gerne, treffe mich

mit Freundinnen oder unternehme etwas mit meiner Familie.



Bettina Holzer – Klassenlehrerin 3.-6. Klasse

Ich unterrichte das fünfte Jahr an der Mittelstufe in Rümligen. Ich schätze das familiäre Umfeld unserer Schule. Dass wir nun zwei Klassen und ein grösseres Team sind, freut mich sehr.

Vor meiner Zeit in Rümligen, habe ich mehrere Jahre als Klassenlehrerin

an einer 4.-6. Klasse in Reichenbach im Berner Oberland unterrichtet.

Ich wohne mit meinem Mann und unseren zwei Kindern in Thun. Gemeinsam verbringen wir viel Zeit draussen mit Wandern, Velofahren, Schwimmen, Klettern oder Gärtnern.



Neue Mitarbeiterin Schulsekretariat

Mein Name ist Sabrina Epp. Ich bin 37 Jahre alt und darf ab Januar 2023 das Schulsekretariatsteam administrativ unterstützen. Seit fast fünf Jahren wohne ich mit meinem Mann und unserer fünfjährigen Tochter Lia in Riggisberg. Aufgewachsen bin ich in der Nähe von Aarau. Meine kaufmännische Lehre habe ich auf einer Gemeindeverwaltung absolviert. Danach war ich für ein Unternehmen tätig, welches Erdbebenmesssysteme entwickelt und vertreibt.

Bevor es mich in den Kanton Bern verschlug, machte ich Halt in der Event Branche. Während sechs Jahren organisierte ich in einem kleinen Team internationale Recycling Kongresse. Für diese spannenden Projekte durfte ich in diverse europäische Städte reisen.

Auch privat bin ich sehr gerne unterwegs. Mit der Familie hat sich zwar der Radius um einiges verkleinert.

Mit meinen beiden Lieblingsmenschen verbringe ich gerne Zeit in der Natur. Wir sind oft mit dem Velo, zu Fuss oder auf den Skis im wunderschönen Gantrischgebiet unterwegs. Meinen Tag starte ich am liebsten mit einer Tasse Kaffee. Einmal pro Woche gehe ich ins Zumba und tanze mich frei. Auch Yoga und meditieren helfen mir, um ausgeglichen durch den Alltag zu gehen.

Aktuell bin ich noch für das Schulleitungssekretariat Seidenberg in Muri-Gümligen tätig, bevor ich anfangs März mit einem Pensum von 40 % nach Riggisberg wechsle.

Am Job einer Schulsekretärin gefallen mir besonders das abwechslungsreiche Aufgabengebiet und der Kontakt zu den unterschiedlichsten Menschen. Auf die neue Herausforderung freue ich mich jetzt schon sehr.



Mittagstisch am Standort Rümligen



Im Schulhaus Rümligen wird seit dem Start dieses Schuljahres ein neuer Standort der Tagesschule Riggisberg geführt. Es findet am Dienstag und Donnerstag ein Mittagstisch statt, welcher von den beiden Basisstufen-Lehrkräften Carmen Schmuckli und Iris Nellen geführt wird. Von den gesamt 27 Kindergarten- bis 6. Klasskindern, welche das Schulhaus Rümligen besuchen, sind mit 13 angemeldeten Kindern fast die Hälfte auch am Mittagstisch anzutreffen. In familiärer und entspannter Atmosphäre geniessen sie dort die Mittagszeit und essen, plaudern und spielen während der Mittagspause. Wir haben einige der Kinder gefragt, was ihnen an

diesem neuen Angebot besonders gefällt. Die Befragten finden einstimmig, dass ihnen das Essen sehr schmeckt. Dass der Mittagstisch im Schulhaus gleich neben dem Klassenzimmer stattfindet, finden sie praktisch. Nach dem Essen direkt raus auf den Pausenplatz zu gehen und spielen zu können, schätzen die Kinder. «Eigentlich gfaute mer aues» bringt die positive Stimmung auf den Punkt. Wir freuen uns mit den Kindern auf die weitere Tagesschulzeit am neuen Standort in Rümligen.

Milena Spycher, Fachlehrperson/Tagesschulleitung

Erlebniswelt „korrigieren“

Es gibt kaum eine Tätigkeit im Aufgabenbereich der Lehrpersonen, welche ein dermassen schlechtes Image hat wie das Korrigieren von Schreibkram aller Art... pardon: wie „das Sichten, Begutachten, Überprüfen, Kommentieren und Verzieren von Lernerzeugnissen von Schüler*/Innen und Schüler*:n“ resp. Lernenden und Auszubildenden“ (uff... gerade noch genderrichtig...).

Dabei bietet diese Tätigkeit eine Unmenge versteckter „Perlen“ an Lebensfreuden und Unterhaltungswert, die es zu entdecken gilt.

Das Wort „korrigieren“ ist ja eine Mischung aus „kontrollieren“ und „kollabieren“ gemäss der Frage: „Was hält länger: die Tinte meines Rotstifts oder mein Blutzuckerspiegel?“

Schon rein persönlich bereichert das Korrigieren den tristen Alltag der Lehrpersonen in ungeahnter Weise:

- Wir können ungehemmt unsere Macht dem/der/des (oder so...) Schüler*/In gegenüber so ausleben, indem wir sagen... eh nein schreiben, was richtig oder unrichtig ist. Der Stift wird so zum Richterspruch: „Sein oder nicht sein.“ (Merci Goethe... oder war's Shakespeare...?)
- Das Korrigieren stellt unsere privaten partnerschaftlichen Beziehungen auf eine harte Probe, die klärend sein können. Denn

wer will schon mit einem Rotstift liiert sein...?

- Es legitimiert uns auch, wieder mal bei der Physio vorbeizuschauen. 22 Schüler*/Innen mal 160g Heftgewicht (ohne Tinte) mal 4 Fächer ergibt ca. 14 kg Papyrus, welches wir unergonomisch verpackt in Schulertaschen rumtragen ð wenn's da nicht mal kracht im Gebälk...
- He, und wir werden fürs Stillsitzen auch noch bezahlt... (im Gegensatz zu unseren Schüler*/Innen).
- Jede Hieroglyphenforscher*/In hätte ihre helle Freude an all unseren Zeichen und Abkürzungen, mit welchen wir die Ränder unserer Aufsatzhefte oder Arbeitsblätter bemalen – ein Fundus für alle Aegyptologo-Freaks.

Aber auch inhaltlich bietet das Korrigieren eine Erlebniswelt vom Feinsten:

- Der Unterhaltungswert von Antworten bei Sprach-NMG oder sonstigen „Was-kannst-du-Checks“ ist umwerfend, wenn Schüler*/Inn-en... (Sorry, aber diese */Innen-Spielchen mag ich jetzt nicht mehr weiterziehen; daher von jetzt an: SuS = alle Lebewesen 4-16 Jahre, die bei uns gemeldet sind.)

- Also, wo war ich? Eben: Wenn die SuS statt Wissen ihre kreativen Fähigkeiten für irgendwelche Ersatzantworten infolge Ahnungslosigkeit unter Beweis stellen, so ist der Tag gerettet (der Test leider nicht...).
- Alle Tatort-Kommissare wären stolz auf uns, wie wir versuchen herauszufinden, warum das Blatt so komisch aussieht: Hat es der Hund, die Katze oder doch das Meerschweinchen als Spielzeug benutzt? Oder hat es die Mutter im 60-Grad-Buntprogramm gewaschen zwecks blütenfreier Antworten...? Sogar die Geschmacksnote der elterlichen Tomatensauce lässt sich so rausfinden...
- Unser Forschergen ist damit aber noch nicht gesättigt. Wir setzen nun unser Hightech-Brimborium in Gang, indem wir mit Lupe, Dechiffriergerät Marke „Crypto“, Schrift-DNA-Sensor und Graphologie-Tomograf nach Herkunft des Schrifterzeugnisses forschen und so wasserdicht die Namen der SuS herausfinden.
- Und dann gleiten wir schon ins Fach der freien Psychoanalyse, indem wir jegwelche Windungen, Schleifen, Sternchen, i-Pünktchen und Sonderzeichen auf dem Blatt der SuS akribisch begutachten, um Thesen aufzustellen, in welchem Gemütszustand dies gekritzelt wurde und

was uns derdiedas SuS damit sagen will....

Und last but not least: Die Krönung erfolgt dann ganz am Schluss des Korrigierprozess, indem wir vor versammelter Fangemeinde, bei knisternder Spannung zum Showdown kommen. Wir verteilen das Korrigierte! Nun erleben die SuS den letzten Akt unseres Ausflugs in die Erlebniswelt:

- In welcher Reihenfolge und Notenfolge verteilt die Lehrperson wohl das Gebotene?
- Kann ich aus dem Gesichtsausdruck der Lehrperson meine Note zu 75% erkennen?
- Welche Strategie wende ich heute an, wenn mich meine Mitleidenden nach meiner Note fragen: Falschmeldung? Weinkrampf? No comment? Blutende Nase?
- Wie teile ich das Ganze meinen Eltern mit? Beim Nachtessen nach dem Dessert? Per skype aus meinem Schlafzimmer? Mit eingeschriebenem Brief? Im Halsband unseres Hundes?

KURZ: Korrigieren – ein Grund mehr, Lehrer/In zu werden!

Ihr Rosa Rotstift – alias Vret Roorpach, Teilpensenlehrperson 3/4 A

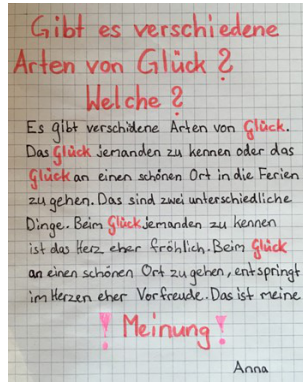
Glück in der Schule

Glück als Schulfach? Haben Sie schon davon gehört oder gelesen? Erst seit wenigen Jahren gibt es auch in der Schweiz Schulen, welche "Glück" unterrichten. In diesem Schuljahr ist das Glück als Schulfach in Riggisberg angekommen. Zwar steht es nicht auf dem Stundenplan, aber es ist im Schulprogramm verankert. "Glücksunterricht" findet somit dieses Schuljahr in Riggisberg in jeder Stufe und jeder Klasse in irgendeiner Form statt.

Warum das, fragen Sie sich? Die 5/6 B hat sich im NMG-Unterricht im 1. Quartal mit dem Thema Glück befasst. Schnell haben die Schülerinnen und Schüler herausgefunden, dass es verschiedene Arten von Glück gibt.

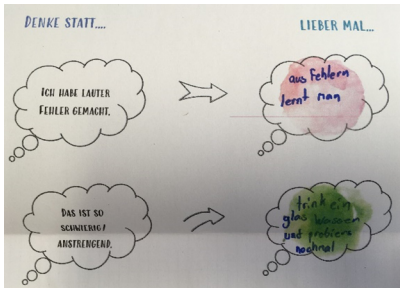
"Es gibt Glück im Sinne von Glück haben, dass nichts Schlimmes passiert ist oder wenn man glücklich ist, weil man gamen darf!" - Jan

So ähnlich sieht es auch die Glücksforschung. Forscher/innen haben herausgefunden, dass wir unser



Glück zu 40% selber in der Hand haben. Weitere 50% sind genetisch und 10% durch unsere Lebensumstände bedingt. Helfen wir also mit, den Kindern und Jugendlichen möglichst gute Werkzeuge mit auf den Lebensweg zu geben, damit sie ihren beeinflussbaren Glücksanteil aktiv gestalten können.

Nachdem wir verschiedenste Spiele und Übungen zur Wahrnehmung und Achtsamkeit gemacht hatten, befassten wir uns mit unseren besonderen Merkmalen, Vorlieben und Stärken. Nicht nur auf gut Fussball spielen oder schnell Rechnen können, kann man stolz sein und einander dazu



Komplimente machen, sondern auch fürs Tolerant-Sein, fürs Verantwortung-Übernehmen oder fürs An-einer-Sache-Dranbleiben.

“Wenn ich meine Freunde oder Kolleginnen sehe, wenn ich meine Hobbys verfolge, wenn ich in die Ferien gehe und wieder nach Hause komme, dann bin ich so richtig glücklich!”

- *Kian*

“Wenn man glücklich ist, fühlt es sich sehr schön an. Wenn es um deinen Grossvater geht, dem es wieder besser geht, fühlt es sich erleichternd und gut an. Wenn du etwas machen kannst, was du schon lange wolltest, dann bist du eher nervös glücklich.”

- *Leana*

Bei der Frage was uns zu kurzem oder langem, schwachem oder starkem Glück verhilft, waren sich die Kids erstaunlich einig. Die meisten “Big-Mac”-, “Süssigkeiten”- und “Gamen”-Zettel klebten beim kurzen, schwachen Glück. Beim langanhaltenden Glück dachten viele an Familie, Freunde, Gesundheit, Leben ohne Krieg. Ja sogar “in die Schule dürfen” wurde in diesem Bereich erwähnt.

Nach Glücksgeschichten, die erst mal interpretiert werden mussten, wagten wir uns dann auch an tiefgründige, philosophische Fragen rund ums Glück.

Ist es schwierig, glücklich zu sein?

“Es ist überhaupt nicht schwierig. Man kann auch mal glücklich sein, wenn man gesund ist, genug zu Es-

sen, eine Familie und Freunde hat. Es müssen nicht immer Geschenke oder Ausflüge sein, die einem glücklich machen.” - *Lorena*

Ist es schlimm, wenn man nicht immer glücklich ist?

“Nein, ich finde, man muss nicht immer glücklich sein, man darf auch mal traurig sein. Auch wenn man eine glückliche Person ist, gehört Traurigkeit auch zum Leben. Wenn man pausenlos glücklich sein will, könnte das dann auch schwierig werden”

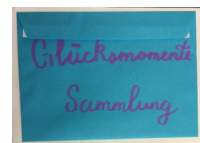
- *Kimon*

“Es gibt viele Leute, die nicht glücklich sind. Es kommt aber aufs Herz an. Wenn du nicht glücklich bist, dann kämpfe dafür! Du musst dein Unglück zu deinem Feind machen und dein Glück zu deinem Freund!”

- *anonym*

Abgeschlossen ist das Thema Glück noch nicht. Da sind Rituale, welche uns durchs Jahr begleiten werden und ich persönlich werde sicher auch im nächsten Schuljahr wieder “Glück” in meinen Unterricht einbauen.

Tanja Rothenbühler, Teilpensenlehrperson 5/6 B



Spielerisch Fremdwörtli üben

Welche Erziehungsberechtigten kennen ihn nicht, den Kampf ums Fremdwörtli lernen. Oft motiviert es die Kinder mehr, wenn das Ganze in einer spielerischen Form geübt werden kann, z.B. mit Karteikarten. Dazu einige Tips für zuhause:

Sie brauchen dazu leere Karteikarten (z.B. A6, A7, A8) und einen Stift.

Wählen sie 7 – 10 Wörter aus der Wörterliste aus. Schreiben Sie (oder ihr Kind) jeweils auf eine Karte das zu lernende Wort, den zu lernende Satz in der entsprechenden Fremdsprache, auf einer anderen Karte die deutsche Übersetzung dazu, z.B:

le chien der Hund

J'aimerais bien ... Ich hätte gerne ...

Wörtliversteckis (1 Person)

Verstecken Sie die beschriebenen Karten in einem Raum. Ihr Kind geht jetzt auf die Suche nach den Karten. Hat es eine Karte gefunden, liest es das Wort/den Satz, lässt die Karte aber liegen und sucht weiter. Sobald es Karten gefunden hat, welche zusammengehören, darf es diese aus dem Versteck nehmen und gemeinsam auf den Tisch legen. Es liest das Geschriebene auf dem Kartenpaar laut vor. Das Spiel endet, wenn alle Kartenpaare gefunden wurden.

Memory (2 Personen)

Die Wort-/Satzkarten werden ge-

mischt und verdeckt ausgelegt. Nacheinander dürfen jeweils 2 Karten aufgedeckt werden, dabei wird das Wort /der Satz immer laut vorgelesen, passen die Wörter/Sätze zusammen, darf man das Kartenpaar zu sich nehmen und einen weiteren Versuch starten. Stimmt das Paar nicht überein, kommt die nächste Person dran. Gewonnen hat, wer am Ende am meisten Kartenpaare hat.

Duett (anstatt Quartett) (2-3 Spieler)

Die Karten werden verdeckt verteilt. Jede/r Spieler/in nimmt die Karten in die Hand. Es wird überprüft, ob man bereits Wort-/Satzpaare in der Hand hat. Diese werden laut vorgelesen und vor sich hingelegt. Der jüngste Spieler/die jüngste Spielerin beginnt nun damit bei der Person links, eine Karte zu ziehen. Passt die gezogene Karte zu einer Karte in der Hand, darf das Kartenpaar abgelegt werden. Es wird gespielt, bis alle Karten abgelegt werden konnten. Gewonnen hat, wer die meisten Kartenpaare hat.

Wortkarten aufhängen.

Karten mit schwierigen Wörtern/Sätzen im Badezimmer/am Külschrank aufhängen, so dass man ihnen mehrmals pro Tag begegnet und sich das Wortbild merken kann.

Viviane Ramseier, Lehrperson IF

Judo und Trachtentanz im Sport

Sport zu unterrichten, macht mir grosse Freude, denn man kann mit den Schülerinnen und Schülern von A wie Akrobatik bis Z wie Zumba eigentlich alles ausprobieren. Es ist für mich als Lehrperson auch immer spannend, wenn ich für gewisse Sportstunden freiwillige Personen gewinnen kann, um den Lernenden etwas Neues zu zeigen.



Dank Res Schlegel und Madeleine Ruchti durften wir an zwei Dienstagen ganz unterschiedliche Sportlek-

tionen erleben. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön diesen beiden Personen.

Mit Res Schlegel tauchten die Schülerinnen und Schüler in die Welt der japanischen Kampfsportart Judo ein. Sie lernten das Begrüssungs- und Abschiedsritual einer Judostunde kennen und durften drei verschiedene Würfe kennen- und ausprobieren lernen. Auch kamen sie erstmals in Kontakt mit unterschiedlichen Abroll- bzw. Falltechniken. Judo ist ein





fairer Kampfsport, denn das Prinzip lautet «Siegen durch Nachgeben». Ganz anders verlief der darauffolgende Dienstag mit Madeleine Ruchti. Sie brachte den Lernenden das traditionelle Trachtentanz bei. Zu volkstümlicher Musik wurden drei verschiedene Tänze eingeübt. Anfangs war die Stimmung dem Trachtentanz gegenüber eher unmotiviert, doch die Choreografien der Tänze waren alle unterschiedlich und mit witzigen Ideen zusammengestellt gewesen. Daher gelang es Ma-

deleine Ruchti strahlende und zufriedene Kinderaugen zu verabschieden. Die Tänzerinnen und Tänzer lernten sich allein, zu zweit oder als ganze Gruppe passend zum Rhythmus der Musik zu bewegen. Es war nicht immer einfach und so stolperte das eine oder andere Kind ab und zu über den Fuss des Nachbarkindes. Am Schluss jedoch waren wir mit dem Resultat sehr zufrieden.

Seraina Nydegger, Teilpensenlehrperson 3/4 A



Spezialwoche Oberstufe

In der Spezialwoche Ende Oktober sammelten die Jugendlichen wertvolle Erfahrungen auf dem Weg zum Erwachsenwerden.

7. KLASSEN

«Lernen lernen», Präventionsunterricht der Kantonspolizei Bern und ein Besuch der i-factory im Verkehrshaus Luzern standen im Vordergrund.

Der Workshop «Gewalt in der Schule und zuhause» der Polizei sensibilisierte die 7. Klässler/innen für die Gefahren und Handlungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit Gewalt. Die Jugendlichen wurden sich dabei der eigenen Rolle in Gewaltsituationen, aber auch der Konsequenzen von Gewaltausbrüchen bewusst. Strategien für effizientes Lernen wurden im Workshop «Lernen lernen» erarbeitet.

Wie ein Computer «denkt» und funktioniert, erlebten die Jugendlichen im Verkehrshaus Luzern. Daneben blieb Zeit für Entdeckungen von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Mobilität auf Strasse, Schiene, Wasser, Luft und Weltall.

Wer in der 2. Wochenhälfte nicht im KUW-Lager war, baute hohe Türme aus Papier oder ging hoch hinaus in der Kletterhalle.

8. KLASSEN

Die 8. Klassen nutzten die Zeit der Spezialwoche für ihre Berufswahl.

Eine Prise Berufsalltag im Klassenzimmer: Die 8. Klässlerinnen und 8. Klässler trafen Lernende im Rahmen des Projekts «Rent a Stift» und erhielten einen Einblick in den Berufsalltag. Der nächste Schritt: Während 3 Tage tauchten die Jugendlichen selbst in die Berufswelt ein und erkundeten verschiedene Berufe - Berufswahl und Lehrberufe live!

9. KLASSEN

Nothelferkurs, Einblick in den Berufsschulalltag der gibb in Bern, Bundeshausbesuch, Führung durch die ara Bern, Aufstieg zum Glockenturm des Münsters, Arbeit an Forschungsaufträgen im Museum für Kommunikation gaben den Jugendlichen auf dem Weg in die Welt der Erwachsenen eine Antwort auf folgende Fragen:

- Wie reagiere ich bei einem Unfall richtig?
- Was sind die lebensrettenden Sofortmassnahmen?
- Wie sieht mein Schulalltag ab August 2023 in der Berufsschule aus?
- Wo arbeitet ein Schweizer Politiker im Bundeshaus?
- Wandeln in den Wandelhallen - wird da Politik gemacht?
- Was passiert mit meinen «Hin-

terlassenschaften», sobald ich die WC-Spülung betätige?

- Was läutet da im Münster?
- Warum und mit welchen Hilfsmitteln kommunizieren wir?
- Wie gestalten wir unser digitales Leben?

Ein Teil der 9. Klässlerinnen und 9. Klässler sammelte praktische Erfahrungen bei Arbeitseinsätzen im Projekt „Rent a Schüler“. Interessierte engagierten die Jugendlichen für Arbeiten im und ums Haus. Dabei kam Geld zusammen für weitere spannende Projekte der 9. Klässler/innen. Wer nicht im Einsatz war, nähte,

schreinerte, backte für den Adventszauber-Märit in Riggisberg.

OL

Sich im Leben orientieren - sich im Wald orientieren: Ein Grossteil der Oberstufenschülerinnen und -schüler nahm am Längenberger OL teil und zeigte, dass sie auch im Wald fit waren und ihren Weg erfolgreich fanden und gingen!

Julia Heutschi, Arbeitsgruppe
Spezialwoche Oberstufe

Hier ein paar Eindrücke der erlebnisreichen Woche:



Glücklich ist, wem geholfen wird,
glücklich ist, wer hilft.

Praxis und Theorie – beides ist ein
Teil der Berufsschule.





Erfolgreich programmieren, das heisst, Schritt für Schritt clever planen.

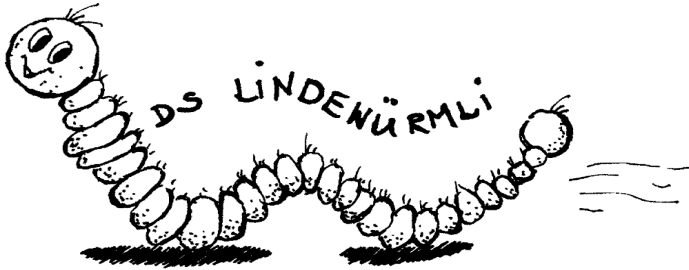
Was hören sie Spannendes?



Feines Olivensalz entsteht.

ZIEL ERREICHT!





Ein Kind erzählt mir am Morgen: „I muess öich
öppis Wichtigs säge: I chume itze zwöi Jahr
dahäre i Chindergarte. U nächhär...

...nächhär hani e Wuche frei.“

F. Jenzer

Termine

Weihnachtsferien

Prim/Sek I: 24.12.22 - 08.01.23 (Schul-
schluss Freitag ab 12 Uhr)

Sportferien

Prim/Sek I: 04.02.23 - 12.02.23

Schulleitung

3.-9. Klasse

Christian Amstutz, Lindengässli 21,
3132 Riggisberg, 031 802 02 72
christian.amstutz@schule-riggisberg.ch

KG-2. Klasse/Standort Rümligen

Rosmarie Fischer, Lindengässli 21,
3132 Riggisberg, 031 802 02 72
rosmarie.fischer@schule-riggisberg.ch

MR

Fredi Hählen, Lindengässli 21,
3132 Riggisberg, 031 809 35 43
fredi.haehlen@ibem-gl.ch

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Schule Riggisberg, Lindengässli 19, 3132
Riggisberg

Kontaktperson:

Thierry Sommer
thierry.sommer@schule-riggisberg.ch

Lehrerzimmer Sek: 031 809 02 42

Schulleitung: 031 802 02 72
www.schule-riggisberg.ch

UfBlick erscheint alle drei Monate
(4 Ausgaben pro Schuljahr).
Gerne nehmen wir auch von Ihnen Bei-
träge per E-Mail entgegen.

Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe:

Mittwoch, 15. März 2023, 12:00 Uhr